



Freiburg, im Dezember 2010

SCHEUNE - BRIEF 36



Kinder der Schule Transito Amaguana im Unterricht

Liebe Freunde von Scheune e.V.:



Dieses Jahr lag der Schwerpunkt der Aktivitäten in Ecuador, vor allem in Quito, da in der Schule Transito Amaguana das zwanzigjährige Jubiläum gefeiert wurde.

Ausserdem verbrachte Leonie Stibal sechs Monate in Quito und unterrichtete in der Schule. Von Ihr stammt ein Bericht, der auf sehr lebendige Weise vom Schulalltag erzählt.

Nachdem das letztjährige Projekt der Fundacion Yupana für den Aufbau eines Jugendzentrums in Tambillo, der Provinz San Lorenzo erfolgreich umgesetzt wurde, unterstützte Scheune dieses Jahr schwerpunktmässig den Betrieb der Einrichtung.

In Bolivien unterstützte Scheune insbesondere die Förderung von agroforstlichen Anbaumethoden für die andine Bevölkerung.

Bei der Baumpflanzaktion des ersten agroforstlichen Kongresses in Cochabamba (Bolivien), der von Noemi massgeblich mitorganisiert wurde, steuerte Scheune ebenfalls das Geld für die Baumsetzlinge bei.

All dies wäre ohne Eure grosszügigen Spenden nicht möglich gewesen. Deshalb möchten wir uns hier bei allen Spendern herzlich bedanken!



Blick auf die grüne Agroforst-Insel in Combuyo

Zwanzigjähriges Jubiläum der Schule „Tránsito Amaguana“

In diesem Schuljahr feiert die Schule „Tránsito Amaguana“, die wir seit einigen Jahren mit dem Stipendien-Projekt unterstützen, ihr zwanzigjähriges Jubiläum.

Die Schule begann 1990 mit einer Klasse und einer Lehrerin – die heutige Schulleiterin Irma Gómez – in einem Verwaltungsgebäude auf dem Hauptmarkt in Quito. Eigentlich war geplant gewesen, einen Alphabetisierungskurs für Erwachsene anzubieten, da auf dem Hauptmarkt viele indigene Männer und Frauen arbeiten, die aus den ländlichen Dorfgemeinden zum Arbeiten in die Hauptstadt gekommen sind, und die bis dahin nicht die Möglichkeit hatten, eine Schule zu besuchen. Aber es stellte sich heraus, dass nicht die Erwachsenen kamen, für die der Kurs eigentlich gedacht war, sondern ihre Kinder! Die Kinder der Arbeiter des Hauptmarkts, Kinder aus Familien, die nicht genug Geld hatten, um ihnen einen Schulbesuch zu ermöglichen: Fahrgeld, Uniform und Materialien wären zu kostspielig gewesen. So entstand diese Schule, „Centro Educativo Intercultural Bilingüe Tránsito Amaguana“. Ohne Uniform, praktisch ohne Schulgeld, auf dem Hauptmarkt, nahe dem Arbeitsort der Eltern gelegen, deren Arbeitszeiten ein geregeltes Familienleben kaum ermöglichen. Und, wie der Name schon sagt, eine Schule für indigene Kinder, nach dem Vorbild der Ziele, wie sie Tránsito Amaguana, die sich für die Rechte der indigenen Bevölkerung einsetzte, seit der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts propagierte: Bildung für alle, auch für die Ureinwohner und Bildung in der eigenen Sprache der Ureinwohner, etwas, das erst 1990 möglich wurde, als in der Folge der Bemühungen des „Movimiento Indígena“, der indianischen Bewegung in Ecuador, erstmals zweisprachige Erziehung (in diesem Fall Spanisch-Kichwa) zugelassen wurde.

Heute hat die Schule über 150 Schülerinnen und Schüler, besteht aus Primar- und Sekundarstufe und seit einigen Jahren machen immer wieder Schüler und Schülerinnen dort ihren Abschluss, der ihnen jede weitere Ausbildung und den Besuch der Universität ermöglicht. Es gibt mehrere Gebäude auf einem eigenen Schulgelände auf dem Hauptmarkt, einen asphaltierten Pausen- und Sportplatz, und sogar einen Computerraum. Die Schule ist als Projekt mehrfach ausgezeichnet worden, und immer wieder in den ecuadorianischen Medien präsent, als ein Beispiel für gelingende interkulturelle Bildung. Dass die Schule nach diesen 20 Jahren nicht nur überhaupt weiter besteht, sondern sich in dieser Weise entwickelt hat, ist etwas, das in unseren Augen eine ganz besondere Leistung ist. Unzählige Male ist die Einrichtung in ihrer Existenz bedroht gewesen – sei es, dass die Verwaltung des Hauptmarkts das Schulgelände beschlagnahmen wollte, sei es, dass in vielen Jahren die Versorgung mit Lehrkräften nicht sicher war oder dass die Eigenständigkeit und das zweisprachige Konzept der Schule in Frage gestellt wurden. Der unermüdliche Einsatz der Lehrkräfte und der Schulleiterin, sowie der Wille zum Lernen vieler Schüler und Schülerinnen haben uns in den über 10 Jahren, die wir diese Schule kennen, immer wieder sehr beeindruckt. Unsere Unterstützung der Schule durch die Stipendien ist auch in diesem Jahr Bestandteil unserer Projekte gewesen. In diesem Jahr haben Lucrecia, Wilson und Geovany in der Schule mitgearbeitet und mit der Unterstützung von Scheune ihr Studium an der Universität weiter geführt.

Wir wünschen der Schule „Tránsito Amaguana“ alles Gute zu ihrem Jubiläum!

Inés Maignashca

 **Schule „Transito Amaguana“, Mercado Mayorista, Quito**
Aufenthaltsbericht von Leonie Stibal

Im Oktober 2009 bin nach Ecuador geflogen um dort 6 Monate an der Schule Transito Amaguana zu arbeiten.

Von der Schule habe ich im Vorhinein sehr viel gehört und doch hat mich das, was ich dort erlebt habe, sehr überrascht und erstaunt. Das Schulgebäude liegt mitten in einem riesigen Gemüse- und Fruchtemarkt, auf den alle Bauern aus dem Umland hinkommen um ihre Waren dort an Großhändler und Stadtbewohner zu verkaufen. Allein der Weg zur Schule ist ein großes Abenteuer. Sie liegt versteckt zwischen Lastwagen, und Gemüseständen und man muss sich erst mal den Weg durch die Autoschlängen bahnen ohne dabei von Autos, Taxis oder Fahrradkarren erfasst zu werden. Aber ist man dort angekommen, so wird man von fröhlichen Kindern allen Alters in Empfang genommen. Man merkt den Kindern wirklich an, dass sie gerne zu Schule gehen und sie es kaum erwarten können mit dem Unterricht zu beginnen. Natürlich haben sie auch Lieblingsfächer, wie Sport und Englisch. Mathematik wurde weniger gerne gemacht, aber die Kinder wollten lernen und das trotz ihrer oft schweren familiären Verhältnisse und Lebensumstände. Besonders erstaunt hat mich das unglaubliche künstlerische Talent der Kinder. Im Lesen und Schreiben sind sie den deutschen Kindern zwar hinterher, dafür können sie wunderschön malen, basteln und vor allem tanzen. Bei den traditionellen Festen, die an der Schule gefeiert wurden, haben alle getanzt. Lehrer, Mädchen, Kleinkinder, selbst die Jungen waren mit vollem Eifer dabei. Ich selbst habe in der Schule die 6. Klasse unterrichtet. 15 Mädchen und Jungen im Alter zwischen 9 und 14 Jahren. Am Anfang hatte ich beträchtliche Schwierigkeiten, weil das Unterrichten sehr schwer war und dann erst recht in einer anderen Sprache. Das Schwerste war aber gar nicht das Sprechen, sondern die Kinder zu verstehen. Hierbei kam es häufig zu sehr lustigen Situationen: Ein Kind fragte z. B. ob es aufs Klo gehen dürfe und da ich es nicht verstanden hatte, habe ich prompt nein gesagt. Einmal hatte ich mir den Plan ausgedacht mit den Kindern etwas zu basteln, ich dachte mir das wäre einfach und würde mich fachlich nicht überfordern. Aber falsch gedacht! Die Bastelei hat sich als das Komplizierteste überhaupt heraus gestellt. Meine Idee war es, einen Jahreskalender mit den Geburtstagen der Kinder zu machen. Dass die Kinder gar nicht wissen, wann sie Geburtstag haben ist mir nicht in den Sinn gekommen. Insgesamt kann ich sagen, dass es sehr anstrengende, aber auch tolle und aufregende Monate waren, in denen ich sehr viel gelernt habe. Während meiner Zeit, die ich dort gearbeitet habe, haben mich am meisten die zwischenmenschlichen Begegnungen beeindruckt, vor allem mit den Kindern, aber auch mit der Schulleiterin und den Lehrern. Ich bewundere die Arbeit die sie dort Tag für Tag machen und das alles zum Wohle der Kinder.

Leonie Stibal



Mädchen auf dem Mercado Mayorista, Quito

Centro Miguelito, Quito

Das Centro Miguelito unterstützen wir dieses Jahr bei der Einrichtung einer Schule für Erwachsenenbildung im Stadtteil Rancho Alto. Viele der Gemeindemitglieder haben keinerlei schulische Ausbildung genossen und deshalb auch wenig Chancen - außer Hilfsarbeiterjobs - einer Arbeit nachzugehen. Die Schule für Erwachsenenbildung bietet daher an, Abschlüsse nachzumachen, Alphabetisierungskurse, aber auch Computerkurse zu besuchen.

Die Lehrer werden von einer kirchlichen Organisation (Instituto Radiofonico de Fe y Alegria) gestellt. Bei den Räumlichkeiten unterstützt der Scheune Verein das Centro Miguelito mit einem Startguthaben von 600 USD. Ziel ist es, diese Ausgaben in Zukunft mit Schulgeldern oder auch mit der Einrichtung eines Internetcafes selbst begleichen zu können.

Katja Martinez-Vega

Organisation Yupana: Aufbau eines Jugendzentrums in Tambillo

In der Region San Lorenzo ist in der Gemeinde Tambillo das Kinder- und Jugendzentrum fertig gebaut und eingeweiht worden. Der Scheune Verein half beim Bau des Gebäudes, das den dortigen Bedingungen in Regenzeiten genau angepasst wurde. Nun gibt es dort Angebote für Kinder und Jugendliche. Für die kleinen Kinder gibt es ein Hortangebot. Für die Jugendlichen werden Tanz und Musikkurse angeboten. Weiterhin werden dort Frauen der Gemeinde pädagogisch geschult. Hier hilft der Scheune-Verein mit pädagogischem Unterrichtsmaterial. Wir halten den Kontakt zu den Aktiven vor Ort, um das Projekt weiterhin zu unterstützen.

Katja Martinez-Vega



Versammlung im neuen Kinder- und Jugendzentrum

👉 Zweiter Umweltpreis der Fondation Yves Rocher „Trophée de Femmes 2009/10“ für Noemi Stadler-Kaulich

Noemi erhielt im Februar dieses Jahres von der Fondation Yves Rocher den zweiten Umweltpreis „Trophée de femmes“ für Ihr Projekt „Verbreitung von Agroforstsystemen in Bolivien,“. Mit diesem Preis wurde ihr langjähriges Engagement für die Verbreitung von Agroforstsystemen gewürdigt. Bei agroforstlichen Systemen handelt es sich um ein Landbewirtschaftungsform, die Elemente der Land- und Forstwirtschaft miteinander kombiniert. Diese Systeme sind artenreich, stabilisieren den Wasserhaushalt und schützen den Boden vor Erosion. Bisläng wurde der Schwerpunkt der Forschung und Anwendung von agroforstlichen Systemen vor allem auf die humiden Tropen gelegt. Noemi engagiert sich und forscht hauptsächlich in den semiariden Hochtälern Boliviens, wo die Anwendung von Agroforstsystemen aufgrund seiner Schutzfunktion vor Bodendegeneration und zur Anpassung an Klimaveränderungen besonders sinnvoll ist.

Der Preis wurde Noemi nicht nur für ihre Forschungstätigkeit, sondern auch für ihre Bemühung um Verbreitung und Anwendung der Erkenntnisse über eine Internetplattform, Kurse für Kleinbauern sowie einen universitären Kongress überreicht.

Herzlichen Glückwunsch Noemi!

Alle, die mehr über die Aktivitäten von Noemi im Bereich Agroforst erfahren wollen können dies unter www.ecosaf.org und anklicken von: AGROFORST IN BOLIVIEN



Teilnehmer des Agroforstlichen Kongresses an einem Info-Stand



Kassenbericht 2009

Kontoeröffnung zum	01.01.2009	5.174,68 €	
Einnahmen			Ausgaben
<hr/>			<hr/>
Spenden	6 268,10 €	Ausgaben nach § 2 der Satzung für mildtätige Zwecke gemäß § 53 der Abgabenordnung	
	6 948,80 €		
Mitgliedsbeiträge	101,36 €	Verwaltungskosten (Porto Scheunebriefe, Kontoführung u.a.)	32,99 €
	<hr/>		<hr/>
	6 369,46 €		6 981,79 €
Kontoabschluss zum 31.12.2009		4.562,35 €	

16.01.2010, Jürgen Kayser, Kassenwart



Wir bedanken uns jetzt schon sehr herzlich im Namen der Schulen und Gruppen für Eure Spenden und wünschen Euch allen ein schönes Weihnachtsfest !

Kontaktadressen:

Katja und Marcelo Martinez, Harriet-Straub-Str. 1, 79100 Freiburg, Tel. 0761 / 475197
Claus Rottländer, Stephanienweg 18, 79224 Umkirch, Tel.: 07665 / 6519

E-Mail: martinez-vega@versanet.de oder kayser@scheune-ev.de

Internet: www.scheune-ev.de

Bankverbindung:

Scheune e.V., Kto. Nr. 204 90 83, Sparkasse Freiburg, BLZ 680 501 01